

«Hauptsache eine Fashion-Stadt»

Zofingen Maeva Müller bereitet sich mit viel Leidenschaft auf die Modeschau vor

VON NEWA LUSTI

Maeva Müller skizziert, schneidet zu, näht und bügelt. Neben ihr arbeiten noch viele weitere flinke Hände im Lehratelier für Modgestaltung in Aarau. Die Leiterinnen Edith Heim und Pia Brunner, zwei Assistentinnen und nicht weniger als 20 Lernende fertigen die unterschiedlichsten Kleidungsstücke an. Von Hosen, die gesteppt, über Muster, die zugeschnitten, bis zu Knöpfen, die perfekt angenäht werden müssen, führen die Modgestalterinnen jeden einzelnen Arbeitsschritt vom Stoff bis zum fertigen Kleidungsstück selber aus. In der kantonalen Schule für Berufsbildung können talentierte Jugendliche, die das Aufnahmeverfahren bestehen, eine dreijährige Lehre zur Bekleidungs-gestalterin absolvieren.

Die 17-jährige Zofingerin Maeva Müller ist im zweiten Lehrjahr im Atelier. «Eigentlich wollte ich an die Kantonschule gehen. Meine Mutter hat mir jedoch vorgeschlagen, im Lehratelier in Aarau zu schnuppern», erzählt sie lachend. Nach dem Schnuppern wurde

«Es ist mir sehr wichtig, dass ich von der Arbeit, die ich mache, ein Endprodukt sehe.»

Maeva Müller Lernende im 2. Lehrjahr

sie zum Eignungstest eingeladen und erhielt am darauffolgenden Tag die Lehrstelle. «Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet, dass ich sie bekomme», sagt sie. Heute ist Maeva Müller richtig froh darüber, dass sie die Lehrstelle angenommen hat: «Ich mache alles sehr gerne. Es ist toll, zu sehen, wie aus einem Stoff, den ich zuschneide, ein fertiges Produkt wird.» Maeva Müller hat schon immer gerne mit den Händen gearbeitet. Früher bastelte sie viel und wenn ihr ein altes T-Shirt nicht mehr gefallen hat, so hat sie es einfach abgeändert. «Es ist mir sehr wichtig, dass ich von der Arbeit, die ich mache, ein Endprodukt sehe», betont sie.

Faszination fürs Gestalten

Woher nimmt die 17-Jährige ihre Ideen? Meistens habe sie eine Vorstellung im Kopf. Indem sie mit anderen darüber spreche, nehme diese immer konkretere Formen an. «Die besten Ideen habe ich, wenn ich eine Nacht darüber schlafen kann. Oftmals träume ich dann von der besten Variante», so Maeva Müller. Auch ihre Erinnerungen oder Modezeitschriften dienen als Inspirationsquellen. Sogar auf gelegentlichen Shopping-Ausflügen sammelt Maeva Müller Anregungen und Ideen.

Für die Modeschau am nächsten Mittwoch zum Thema «Der Kanton Aargau auf dem Laufsteg» hat Maeva Müller für ihr Unterthema, die «AI Autobahn», ein spannendes Projekt realisiert. Zweimal werden die Lernenden vom ersten bis zum dritten Lehrjahr ihre Kreationen



Von der Idee zum Endprodukt: Das Kleid sitzt wie angegossen.

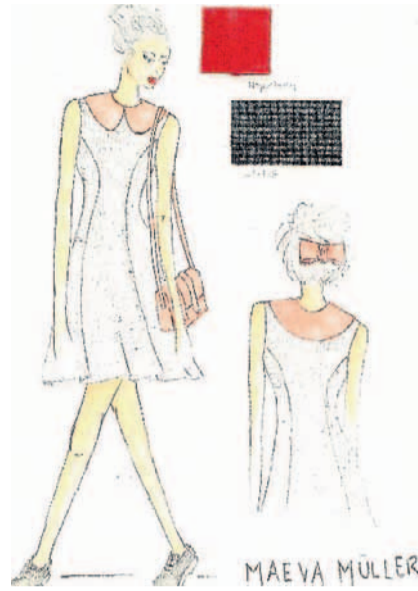
NWL

LEHRATELIER FÜR MODEGESTALTUNG IN AARAU

Ausbildung zur Modgestalterin

Die kantonale Schule für Berufsbildung in Aarau bietet eine dreijährige Berufsausbildung zur Bekleidungs-gestalterin, Fachrichtung Damenbekleidung, an. Der Beruf umfasst zum einen das Schneiden von Kleidern vom Entwurf bis zum fertigen Kleidungsstück. Zum anderen gilt es Änderungswünsche von Kundinnen und Kunden umzusetzen. Jedes Jahr können

sich Jugendliche für diese Ausbildung bewerben und das Aufnahmeverfahren durchlaufen. Zu Beginn müssen sich die Bewerberinnen und Bewerber an zwei Schnuppertagen bewähren. Fällt der kurze Praxistest positiv aus, erfolgt die Einladung zum Eignungstest. Nach Bestehen des Testes erhalten die Jugendlichen schliesslich ein Lehrstellenangebot.



Die Skizzen dienten als Vorlage.

NWL

präsentieren. Nicht nur die Lernenden werden ihre Kleidungsstücke auf dem Laufsteg zeigen. Auch Kundinnen und Kunden, mit ihren massgefertigten Unikaten werden versuchen das Publikum zu begeistern. Für die Kleidungsstücke der Modeschau, die Maeva Müller ohne Vorgaben gestalten durfte, hat sie sich auf einem Einkaufs-Trip inspirieren lassen: «Ich habe ein Kleid gesehen, das mir sehr gut gefallen hat. Ich wusste, dass ich das Kleid für die Modeschau in diesem Stil machen will.»

London, New York oder Paris?

«Nach der Lehre möchte ich den einjährigen gestalterischen Vorkurs absolvieren und an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel Modedesign studieren», so Maeva Müller. Spä-

«Ich möchte in Basel Modedesign studieren.»

Maeva Müller Lernende im 2. Lehrjahr

ter möchte sie bei einer Modedesignerin oder bei einem Modedesigner ein Praktikum machen. «In dieser Branche ist es wichtig, so viele Kontakte wie möglich zu knüpfen.»

Die Ziele der 17-Jährigen sind ambitioniert: Am liebsten hätte sie später ein eigenes Modelabel in einer Modemetropole. «Ob London, New York oder Paris spielt keine Rolle. Hauptsache ich komme in eine dieser coolen Fashion-Städte», lacht sie. Maeva Müller weiss, dass aller Anfang schwer ist, aber sie ist motiviert und hat viele tolle Ideen, die sie gerne realisieren möchte. An der Modeschau ist die Zofingerin Designerin und Model zugleich. Wer weiss, ob in Zukunft nicht professionelle Models mit Kleidern von Maeva Müller über den Laufsteg schreiten?

Am Mittwoch, 18. März, findet die Modeschau im Kultur- und Kongresszentrum in Aarau statt. Die Kleidungsstücke werden um 17 Uhr und um 20 Uhr präsentiert. Platzreservierungen: 062 834 68 40

LESERBRIEFE

Wieder in den Schlagzeilen – die Asylunterkunft am Langerweg in Oftringen

Ich berufe mich auf einen Zeitungsbericht von Corinne Wiesmann, in der Ausgabe vom 6. März, über die Messer-Attacke 2013 in der Asylunterkunft Oftringen. Kurz nachdem der 24-jährige Asylbewerber aus dem Gefängnis entlassen wurde, ist er laut diesem Bericht offenbar direkt in der Unterkunft am Langerweg untergebracht worden und man hat ihn frisch fröhlich wieder auf die Bevölkerung «losgelassen». Es wäre interessant zu erfahren, ob noch mehrere Asylbewerber, die eine Haftstrafe im Gefängnis abgesessen haben, in dieser Unterkunft untergebracht sind und was für Delikte diese allenfalls begangen haben. Was sich die zuständige Behörde überlegt, wenn sie Kriminelle in Unterkünfte unterbringt, in denen sie sich frei bewegen können, ist schwer nachvollziehbar. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Nächste wieder ausrastet. Aus Sicht der FDP Oftringen gibt es nur eine Lösung, nämlich die sofortige Schliessung des Oftringer Durchgangszentrums. Das wäre zu begrüssen, da könnte man die Spazierwege wieder ohne mulmiges Gefühl unter die Füsse nehmen. Das kann nicht sein, dass man da noch von Asyl sprechen kann. Nein, ich würde das als Asyl-Irrsinn bezeichnen. Die Kosten dieser jungen, gesunden Asylanten, die unsere Steuern enorm strapazieren. Die Überwachung der Securitas (24 Stunden pro Tag x 365 Tage), die tägliche Asylbetreuung, Gratis-Unterkunft, Nothilfe, Versicherungsprämien für Unfall und Krankheit, die Razzien durch die Polizei, Gerichtskosten sowie die Spitalkosten der Verletzten nach Schlägereien und Messerattacken, die dann in den Spitälern verarztet werden müssen. All dies geht zulasten der Steuerzahler. Die Ausgaben rund um diese Unterkunft erreichen locker eine Million Franken pro Jahr. Da kann sich jeder Steuerzahler selber seine Gedanken machen. Ich verwende gerne das Zitat von Grossrat Andreas Glarner (SVP): «Wann werden endlich die Irrläufer gestoppt.» HEINZ HAURI, OFTRINGEN

LESERBRIEFE – DIE SPIELREGELN

Kurz verfasste Zuschriften werden bei der Auswahl bevorzugt; die maximale Grösse eines veröffentlichten Leserbriefs beträgt 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bitte vollständigen Namen, Adresse und Telefonnummer für allfällige Fragen angeben. Leserbriefe schicken Sie am besten per E-Mail an die folgende Adresse:

ztredaktion@ztonline.ch

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

zt www.zofingertagblatt.ch

Weitere spannende Themen aus der Region, aber auch der ganzen Welt finden Sie auf unserer Homepage.

Die Standzeit für Fahrende wird nicht ausgedehnt

Zofingen Zwischen der Stadt und dem Kanton wurde eine neue Betriebsvereinbarung für den Durchgangszplatz Triner-matten für Fahrende abgeschlossen. Eine Ausdehnung der Nutzungszeit wurde dabei abgelehnt.

VON KURT BLUM

Im Juni vergangenen Jahres wurde der neu gestaltete Durchgangszplatz für Fahrende im Gebiet Triner-matten wieder geöffnet. Für diesen besteht eine Platzordnung, welche gemeinsam vom Aargauer Departement Bau, Umwelt und



Gegenwärtig ist der Durchgangszplatz Triner-matten belegt.

KBZ

Verkehr und dem Zofinger Stadtrat erlassen wurde. Der Durchgangszplatz ist für eine Nutzung während der Frühjahr- und der Sommer-Monate ausge-

«Der Durchgangszplatz ist für eine Nutzung während der Frühjahr- und der Sommer-Monate ausgelegt.»

Stadtrat Zofingen

legt, wobei die Behörde in Einzelfällen Ausnahmen (Winter-Standplatz) bewilligen kann, wie sie bekannt gibt.

Seit der Neugestaltung hat die Regionalpolizei eine starke Zunahme der Frequentierung des Durchgangszplatzes Triner-matten festgestellt. Auch andere Standplätze im Aargau sind sehr stark

belegt beziehungsweise sogar überbelegt, weshalb der Kanton nach Lösungen zur Behebung dieses Problems sucht und unter anderem auch die Verantwortlichen von Zofingen betreffend einer Ausdehnung der Nutzungsdauer (Winter-Standplatz) angefragt hat.

In der Folge hat der Stadtrat nunmehr gestützt auf den Antrag der Repol entschieden, die Anfrage des Kantons negativ zu beantworten und auf eine Ausdehnung der Nutzungsdauer auf die Winter-Monate zu verzichten. Einerseits würde eine Ausdehnung ein neues Baugesuch erfordern, da das seinerzeitige Baugesuch für einen Sommer-Platz ausgelegt war. Andererseits ist beispielsweise die Wasserversorgung des Durchgangszplatzes nicht für einen Winterbetrieb eingerichtet.